

***You are here: @///wolken.kuckucks.heim***  
**Der Raum des Unbehagens / The space of discomfort**

© Julian Kirschler

**Die Installation „*IN NOMINE PATRIS*“**  
**Artist Statement**



Website: [julian-kirschler.com](http://julian-kirschler.com)

„**IN NOMINE PATRIS**“ ist ein installatives Kunstwerk und Teil des interaktiven und immersiven Ausstellungskonzeptes **Der Raum des Unbehagens**. Dabei handelt es sich um den manipulierten Nachbau eines mittelalterlichen Triptychon-Faltaltares. Die Installation ist 3 Meter breit, 50 Zentimeter tief und 2,50 Meter hoch. Innerhalb des Ausstellungskonzeptes steht das Werk unter der Überschrift **Unfehlbarkeit**.

Die Arbeit hat die weltweiten Missbrauchs- und Gewaltexzesse in kirchlichen Einrichtungen und/oder durch kirchliche Mandatsträger zum Inhalt.

Auf drei großen, in den Altar eingelassenen Monitoren sieht der Betrachter einen 4K-Animationsfilm in Split-Screen-Technik, in dem sich *benutztes Spielzeug* in einer ansonsten leeren Kirche bewegt und schließlich unter dem Kreuz versammelt. Protagonisten sind animierte Kinderspielzeugfiguren – Teddybären, Spielzeugautos, Blechroboter, die alle eine Gemeinsamkeit haben: Sie sind kaputt bzw. verletzt.

Zunächst einmal: Die Installation richtet sich nicht gegen Gläubige oder das Christentum im Allgemeinen. Weder der Titel noch das Werk kann einen Skandal auslösen. Der alleinige Skandal ist das Thema selbst, nicht jedoch die Arbeit.

Zur Erinnerung: Kirche ist die Institution, die Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Mitgefühl predigt, Sexualität außerhalb der Ehe als Sünde stigmatisiert und gleichgeschlechtliche Beziehungen verbietet. Die Dogmen dieser Kirche waren nicht nur mitverantwortlich für die starke Ausbreitung von AIDS (z. B. auf dem afrikanischen Kontinent), die „*Humanae Vitae*“ ist auch für die weltweite Überbevölkerung mitverantwortlich und in deren Folge auch indirekt an der durch uns Menschen zu verantwortenden Klimaerwärmung.

Doch darum geht es im Kern dieser Arbeit nicht. Vereinfacht gesagt, geht es um den Widerspruch, ungeborenes Leben schützen zu wollen und sich an geborenem Leben zu vergehen.

Auslöser für diese Arbeit waren erste Berichte aus dem Jahr 2020 über Missbrauchsexzesse im Bistum Speyer, das Bekanntwerden der systematischen Gewalt an indigenen Kindern (dokumentiert durch den Fund von Massengräbern in unmittelbarer Umgebung von kirchlichen Einrichtungen in Kanada im Jahr 2021) sowie der Fund eines Massengrabes mit bis zu 800 Kinder- und Babyleichen auf dem Gelände des ehemaligen katholischen *St. Mary's Mother and Baby Home* im irischen Tuam.

Nach dem Lesen der entsprechenden Berichte fasste ich den Entschluss, dass ich mich im Kontext meiner Arbeit an dem Ausstellungskonzept **Der Raum des Unbehagens** damit auseinandersetzen musste – weil dies eine so unvorstellbare Dimension hat, dass ich als Bürger und Kunstschaffender nicht mehr untätig bleiben konnte.

In dieser Arbeit geht es um die schlimmsten und unvorstellbarsten Exzesse von Missbrauch: um weltweiten systematischen Missbrauch von Macht und eine nicht endende Serie von sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Frauen.

Die Installation hat das den Opfern zugefügte Leid zum Inhalt, welches meine Vorstellung des Ertragbaren um ein nicht mehr kalkulierbares Vielfaches übersteigt. Sie richtet sich gegen eine Institution, die bis hin zu ihren höchsten Instanzen die Täter schützt und damit die Opfer verhöhnt – Sekunde um Sekunde, Minute um Minute,

Stunde um Stunde, Tag um Tag, Woche um Woche, Monat um Monat, Jahr um Jahr. Manchmal gar Dekade um Dekade, häufig bis über den Tod hinaus.

Diese Arbeit soll mit den Mitteln der Kunst einen Beitrag leisten, dieses perfide und diabolische System von Gewalt, sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch sichtbar zu machen.

### ***Installation „IN NOMINE PATRIS“***

Idee und Konzeption:	Julian Kirschler
Produktionsleitung Altar:	Boon Design
Produktionsleitung Film:	Terry Rudat
3D-Animation:	Jakub Moravek, Terry Rudat
Sounddesign:	Stefan Kling, Terry Rudat
Mastering:	Mathias Freimann
Maße:	ca. 300 x 50 x 250 cm (B x H x T)
Gewicht:	ca. 450 kg
Materialien:	Metall, Holz, Kunststoffguss
Veredelung:	Schlagmetall, 0 Karat
Besonderheiten:	Figuren und Zierelemente sind handgeformt und dann gegossen
Technik:	2 x Samsung 50 Zoll Monitore 1 x Samsung 80 Zoll Monitor 3 x Brightsign 4 K Player

Voraussichtliche Auflagen (unter Vorbehalt von Änderungen): 3 +2 AP

Hintergrundinformationen:

["Nonnen sollen Missbrauch ermöglicht haben" - katholisch.de](#)

[Kanada - „160 weitere Gräber entdeckt“ - Spiegel online](#)

[Kanada - "Überlebende über den Missbrauch indigener Kinder" Spiegel online](#)

["Hölle auf Erden - das Kinderheim im irischen Tuam" - Stuttgarter Nachrichten](#)